



Jeder Einzelne zählt
um Gewalt gegen Kinder zu beenden

World Vision

JEDES KIND ZÄHLT

YOUNG LEADERS EINE STIMME VERLEIHEN

EIN FOTOPLÄDOYER



© World Vision 2017

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf in jeglicher Form ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert werden, mit Ausnahme kurzer Auszüge zu Rezensionszwecken.

Projektmanager:

Mario Stephano, Child Participation Advisor
Advocacy and External Engagement, World Vision International

Autoren:

Abigail, Alexandru, Benjamin, Chamindu, Dana, Ermenda, Eyoel, Fatou, Fernanda, Foysel, Justice, Maria, Mary Hanna, Meghla, Narangel, Nurys, Olga, Samia, Sansala, Sewmini und Suelv.

Design & Layout:

Carol Homsí

Danksagung:

Besonderer Dank gilt Matthew Stephens, Yeva Avakyan und Kaley Seidenstucker von World Vision USA für ihre Unterstützung und finanzielle Beteiligung an diesem Projekt.



Liebe Freunde,
ich freue mich
außerordentlich, Ihnen
dieses zutiefst inspirierende
Fotoplädoyer präsentieren
zu können. Kinder und
junge Menschen, die sich
besonders aktiv für einen
Wandel einsetzen, zeigen
hier nachdrücklich, auf
welche Weise sie sich
in sozialen Bewegungen
engagieren und aktiv an
öffentlichen politischen
Debatten teilhaben wollen.
Indem sie sich stark machen
und für mehr öffentliches
Bewusstsein eintreten,
können Kinder und junge

Menschen einen umfassenden Wandel in ihrem eigenen Leben sowie im Leben von Millionen Kindern rund um den Globus herbeiführen.

In nahezu allen Gesprächen, die wir mit Kindern und jungen Menschen führen, erfahren wir, dass öffentliche Teilhabe und Schutz für sie höchste Priorität besitzen. Daher setzt sich World Vision unermüdlich dafür ein, verschiedene Foren und Möglichkeiten für eine zielgerichtete Teilhabe von Kindern in allen für sie relevanten Themenbereichen zu schaffen. Dies umfasst auch das Thema Gewalt als dringlichstes Problem von Kindern, das in jeder Gemeinschaft und in jedem Land präsent ist. Von Gewalt sind weltweit jährlich 1,7 Milliarden Kinder betroffen und werden so ihrer Kindheit und Menschenwürde beraubt.

Dieses Fotoplädoyer zollt dem starken Wunsch Tribut, der in allen Young Leaders schlummert, die sich für ein Ende der Gewalt gegen Kinder einsetzen wollen. World Vision wird die Möglichkeiten einer wirkungsvollen Teilhabe für Kinder und junge Menschen aktiv verbessern und ausbauen. Durch Teilhabe verleiht man benachteiligten und unterdrückten Menschen eine Stimme. Sie ist ein wesentliches Element im Kampf gegen Armut, Ungerechtigkeit und Ungleichheit. Daher spielen die Stimmen von Kindern und jungen Menschen eine zentrale Rolle für die World Vision Kampagne «Jeder Einzelne zählt, um Gewalt gegen Kinder zu beenden».

Feiern Sie gemeinsam mit uns diese beeindruckenden Geschichten von Kindern und Jugendlichen, die sich Gehör verschaffen. Lassen Sie uns gemeinsam noch mehr Kinder rund um den Globus dazu ermutigen und befähigen, ihre Stimme in die Welt hinauszutragen und aktiv eine Veränderung zu bewirken.

Charles Badenoch

Partnership Leader, Advocacy and External Engagement
World Vision International



Der Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Fotoplädoyers macht mich besonders stolz, denn aktuell ruft World Vision Kinder und junge Menschen zur Teilnahme an einer globalen Kampagne zur Beendigung der Gewalt gegen Kinder auf.

Dieser Bericht wurde von 21 Kindern und jungen Menschen im Alter von 13 bis 18 Jahren verfasst und illustriert. Sie alle sind Teil des „World Vision Young Leaders“-Projekts, das darauf abzielt, Kinder zu ermutigen und zu befähigen, sich dem Kampf für ein Ende der Gewalt anzuschließen. Ich hatte das große Privileg, mit diesen Kindern und jungen Menschen aus

zahlreichen Ländern in Asien, Afrika, Südamerika und Europa zusammenzuarbeiten. Ich habe beobachtet, wie sie ein globales Netzwerk aufgebaut haben, über das sie kommunizieren und ihre persönlichen Erfahrungen sowie die Erfahrungen anderer Kinder aus ihren Heimatländern miteinander teilen. Gemeinsam suchen sie Lösungen für ihre Probleme, insbesondere, wenn Gewalt im Spiel ist. Sie verfassen Blogs, vertreten ihre Altersgenossen bei Debatten auf höchster Ebene und sprechen im Namen aller Kinder, deren Stimmen nicht gehört werden.

Dieses Projekt bietet unseren Young Leaders ein Forum und die Gelegenheit, Wissen, Fähigkeiten und Hilfsmittel zu entwickeln, mit denen sie sich an Initiativen auf der ganzen Welt beteiligen und sich in politischen Diskussionen sowie bei hochrangigen Debatten Gehör verschaffen können.

Diese Young Leaders haben gemeinsam an diesem Fotoplädoyer gearbeitet. Es handelt sich um ein kreatives Projekt, dessen primäres Ziel darin besteht, jungen Menschen die Möglichkeit zu verschaffen, durch Fotos und Texte ihre Meinungen und Ansichten zu äußern und uns von den Herausforderungen zu berichten, mit denen sie alltäglich konfrontiert sind. In der Hoffnung, ein breites Publikum in ihren jeweiligen Heimatländern zu erreichen, machten sie Fotos und verfassten kurze Texte, die aufzeigen sollen, wie wichtig ein Ende der Gewalt gegen Kinder ist.

Heute feiern wir gemeinsam die Veröffentlichung dieses Fotoplädoyers, denn World Vision und die Young Leaders wollen an die ganze Welt appellieren, sämtliche Formen von Gewalt gegen Kinder sofort zu stoppen. Zudem wollen wir die internationale Gemeinschaft zur Verabschiedung von Gesetzen bewegen, die sicherstellen, dass Kinder in einer gewaltfreien Welt aufwachsen können.

Kinder und junge Menschen müssen das Bewusstsein erlangen, dass sie das Recht auf ein Leben ohne Gewalt haben und sich füreinander einsetzen dürfen - und zwar mit der vollen Unterstützung der Gesellschaft. Daher trägt dieser Bericht den Titel Jedes Kind zählt. Jedes Kind zählt, um Teilhabe zu ermöglichen. Jedes Kind zählt, um Geschichten miteinander zu teilen. Jeder Einzelne muss zuhören.

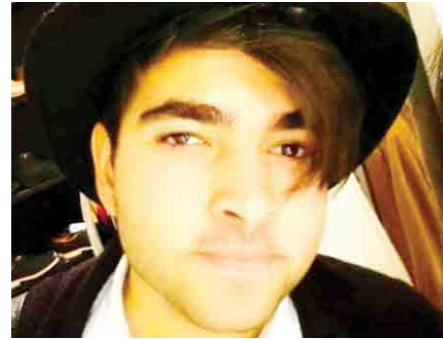
Mario Stephano

Child Participation Advisor, Advocacy and External Engagement
World Vision International

AUTOREN



ABIGAIL



ALEXANDRU



MARÍA AUXILIADORA



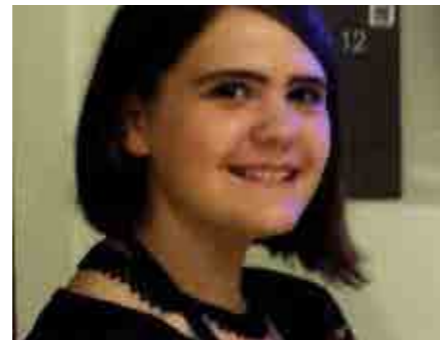
MARY HANNAH



BENJAMIN



CHAMINDU



DANA



MEGHLA



NARANGEL



NURYS



ERMENDA



EYOEL



FATOU



OLGA



SAMIA



SANSALA



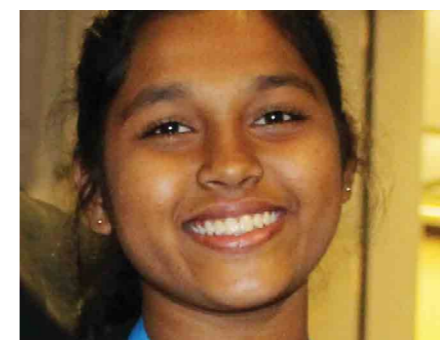
FERNANDA



FOISAL



JUSTICE



SEWMINI



SUELV



ES IST EIN SCHREI, DER AUS VOLLEM HERZEN KOMMT! ES IST DIE STIMME DER KINDER

Von Fatou, 17 Jahre, Young Leader
aus dem Senegal

Im Senegal ist Gewalt ein enormes Problem mit vielen Facetten. Wir wissen zum Beispiel, dass Kinder häufig Vergewaltigungen, Inzucht und erzwungene Beschneidungen erleiden müssen. Kinder werden aufgrund der Nachlässigkeit ihrer Eltern oft bei ihrer Geburt nicht amtlich erfasst und viele von ihnen müssen schwerste Arbeiten verrichten, insbesondere in den Minen von Kedougou im Südosten des Landes.

Darüber hinaus sind Kinderehen mittlerweile ein weitverbreitetes Phänomen im Senegal. Jedes Jahr werden zahllose Mädchen zur Ehe gezwungen, manchmal sogar bevor sie das 15. Lebensjahr erreicht haben.

In den ländlichen Gegenden ist das Problem gravierender als in den Städten, wobei arme Familien häufiger betroffen sind. Im Senegal gibt es zwar Gesetze für den Schutz von Kindern, diese werden jedoch bedauerlicherweise nicht konsequent umgesetzt.

Mädchen, die im jungen Alter verheiratet werden, erleben häufig Gewalt, Misshandlungen und Risikoschwangerschaften. Im Senegal ist die Sterblichkeitsrate junger Mütter unter 20 Jahren sowie die ihrer Kinder äußerst hoch. Verheiratete Mädchen brechen oft die Schule ab, sobald sie schwanger sind.

Eine meiner Freundinnen wurde im zarten Alter von 16 Jahren von ihrem Großvater verheiratet. Er dachte, er würde sie auf diese Weise vor einer außerehelichen Schwangerschaft bewahren. Sie widersetzte sich der Ehe und wurde infolgedessen von ihrer gesamten Familie verstoßen. Aus Trauer über die Situation stimmte sie der Ehe schließlich zu und erleidet nun schreckliche Misshandlungen durch ihren Ehemann.

Um diesen Misshandlungen ein Ende zu setzen, arbeite ich in meiner Gemeinde mit einem örtlichen Kinderschutzbund zusammen. Ich informiere auch meine Altersgenossen, Erwachsene und die örtlichen Behörden über Gewalt und Missbrauch an Kindern. Darüber hinaus arbeite ich als Mentorin für Gleichaltrige, das heißt, ich bin dafür ausgebildet, meine Klassenkameraden und Altersgenossen für verschiedene Themen wie z.B. Kinderehe zu sensibilisieren.

Ich möchte Sie alle dazu aufrufen, uns zu unterstützen und gezielt einzugreifen, um den Schutz und das Wohlergehen aller Kinder dieser Welt zu gewährleisten. Wir, die Kinder und jungen Menschen dieser Welt, sind verletzlich und müssen von Ihnen an die Hand genommen werden, um unsere Zukunft zu gestalten. Ich bitte Sie daher um Ihre Unterstützung. Stehen Sie Seite an Seite mit uns und schützen Sie uns vor Dingen, die unser Leben gefährden. Es ist ein Schrei, der aus vollem Herzen kommt! Es ist die Stimme der Kinder.



WIR MÜSSEN JETZT HANDELN

Von Dana, 17 Jahre, Young Leader aus Rumänien

Gewalt betrifft uns jeden Tag, sowohl direkt als auch indirekt. Das Problem dieses Phänomens ist, dass es schnell als Normalität akzeptiert wird. Daher gibt es nicht viele Menschen, die handeln, wenn sie Zeugen von Gewalt werden.

Manche Menschen sind der Gewalt jedoch stärker ausgesetzt. Für sie ist das Leben besonders hart. Für Obdachlose, Minderheiten, Arme und ganz besonders Kinder und Frauen ist es nahezu unmöglich, sich gegen Gewalt zur Wehr zu setzen.

Gewalt ist das Mittel der Wahl für Menschen, die nicht in der Lage sind, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Daher richten sie ihre Wut gegen all jene, die unrechtmäßig als die Schwächeren empfunden werden: Frauen und Kinder. Wir werden nicht gewalttätig geboren; Gewalt liegt nicht in unserer Natur, heißt es. Die wiederholte Erfahrung von Gewalt wird jedoch mit großer Sicherheit zu einem gewalttätigen Verhalten führen. So ist es beispielsweise viel wahrscheinlicher, dass Kinder, deren Mütter von ihren Lebenspartnern körperlich oder seelisch misshandelt bzw. finanziell ausgenutzt werden, aufgrund dieser Lebensumstände selbst gewalttätig gegenüber ihren Altersgenossen werden. Zudem besteht eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie zu gewalttätigen Erwachsenen heranwachsen. Es handelt sich eindeutig um einen Teufelskreis, der durchbrochen werden muss.

Im Jahr 2015 wurden in Rumänien mehr als 13.000 Fälle von Gewalt polizeilich gemeldet. In Wirklichkeit dürfte die Zahl jedoch weitaus höher sein. Daher müssen Jungen und Mädchen, Young Leaders und Erwachsene gemeinsam handeln. Einer der ersten Schritte ist die Teilnahme an Maßnahmen und Kampagnen gegen Gewalt.

Wir müssen dieses Problem auf einer höheren Ebene diskutieren und mit diesem Fotoplädoyer leisten wir einen ersten Schritt in diese Richtung. Der Prozess wird mit hoher Wahrscheinlichkeit langwierig sein, schließlich wollen wir eine Mentalität verändern, die schon seit viel zu langer Zeit existiert. Wir müssen Kindern, Lehrern und Eltern, insbesondere jungen Eltern, vor Augen führen, dass Gewalt keine Lösung ist und Narben hinterlässt, die tiefer gehen als die bloßen Male auf der Haut. Es ist eine anspruchsvolle Mission, da jede Situation anders ist. Wir können jedoch nicht von einer entwickelten Gesellschaft träumen, wenn wir anderen keinen Respekt zollen und aggressiv miteinander umgehen.

Ich bin ein Young Leader und träume von einer Welt ohne Gewalt, die auf Frieden und Respekt beruht. Sie mögen mich als Träumerin bezeichnen, aber ich weiß, dass jeder hier den gleichen Traum hat. Lassen Sie uns also alle Träumer sein, die ihren Traum in die Realität umsetzen!



LASST UNS DER SEXUELLEN GEWALT GEGEN KINDER EIN ENDE BEREITEN

Eyoel, 14 Jahre, Young Leader
aus Äthiopien

Ich möchte hier über sexuelle Gewalt schreiben, denn es ist ein ernstes Thema, das viele Kinder in unserer Gesellschaft betrifft. Durch sexuelle Gewalt werden Kinder zu sexuellen Handlungen oder Geschlechtsverkehr mit dem Ziel der Befriedigung von Bedürfnissen erwachsener Täter gezwungen. Dabei erleiden Kinder zahlreiche seelische und physische Schäden, darunter Krankheiten wie HIV, Fisteln, andere sexuell übertragbare Krankheiten oder ungewollte Schwangerschaften.

In vielen Fällen wird durch diesen Missbrauch ein Kind gezeugt. Wenn junge Mädchen schwanger werden und das Kind zur Welt bringen, gibt es plötzlich zwei Kinder im Haus: Die frischgebackene Mutter und ihren Säugling. In vielen Fällen lernt das Kind seinen Vater nie kennen, kann also keine gute Beziehung zu ihm aufbauen oder Vaterliebe erfahren. Damit wird dem Kind weiterer seelischer Schaden zugefügt.

Ich kenne ein zehn Jahre altes Mädchen, das von einem Erwachsenen sexuell missbraucht wurde. Daran erkrankte sie geistig und körperlich. Geistig, da sie an einem gebrochenen Herzen litt und körperlich, da sich eine Fistel in ihrem Körper bildete. Das bedeutet, dass sie aufgrund des Missbrauchs ihren Harndrang nicht selbst kontrollieren kann und bis heute Windeln tragen muss. Sie hat ebenfalls die Schule abgebrochen, was durch den Mangel an Bildung eine weitere Form des Missbrauchs darstellt.

Ich frage Sie daher: Was, wenn dieses Mädchen Ihre Tochter, Schwester oder Cousine wäre? Was würden Sie tun, um dieses Grauen zu stoppen?

Helfen Sie mir bitte daher, lassen Sie uns gemeinsam gegen dieses Problem vorgehen und verhindern, dass einem anderen Kind dasselbe widerfährt. Ich bin davon überzeugt, dass wir der Gewalt gemeinsam ein Ende bereiten können. Jeder Einzelne zählt, um Gewalt gegen Kinder zu beenden.



WIR MÜSSEN VEREINT GEGEN KINDERARBEIT VORGEHEN

Foyzel, 15 Jahre, Young Leader aus Bangladesch

Kinderarbeit ist ein gravierendes Problem in meinem Land. Kinder aus armen Familien, Straßenkinder und Waisen sind die hauptsächlichen Opfer von Kinderarbeit. Für dieses Phänomen gibt es viele Gründe; Armut ist einer davon. Arme Menschen können ihre Familie kaum ernähren, geschweige denn ihre Kinder zur Schule schicken. Daher sind sie gezwungen, ihre Kinder auf verschiedene Weise arbeiten zu lassen.

Abgesehen von der Armut sind das rasante Bevölkerungswachstum sowie der Egoismus, das Unwissen, die Ignoranz und Gleichgültigkeit der Eltern maßgeblich für die Existenz von Kinderarbeit verantwortlich.

Es ist wohl Ironie des Schicksals, dass Kinder, die Zukunft unseres Landes, ihre Kindheit für immer verlieren, indem sie verschiedenen Arbeiten nachgehen. Sie werden ihrer grundlegenden Rechte wie Nahrung, Behausung, Kleidung, Bildung und einer kindgerechten Behandlung beraubt. Bekanntermaßen ist Kinderarbeit billige Arbeit: Kinder arbeiten hart, werden jedoch schlecht bezahlt. Sie erhalten von niemandem Liebe oder gar Mitgefühl. Manchmal werden sie auch seelisch und körperlich gequält.

Viele Kinderarbeiter erhalten keine richtige Verpflegung. Sie leiden häufig unter Mangelernährung und entwickeln früh zahlreiche Krankheiten. Daher zeigt ihre Lage die besorgniserregende Situation in unserem Land.

Kinder sind die gegenwärtigen und zukünftigen Bürger eines Landes. Ihre Rechte sollten um jeden Preis geschützt werden. Aus diesem Grund müssen wir alle geschlossen gegen Kinderarbeit vorgehen und sicherstellen, dass Kinder in einer friedlichen, sorgenfreien und sicheren Welt leben.



BLUMEN SOLLTEN IM LICHT BLÜHEN, NICHT IN DER DUNKELHEIT WELKEN

Von Sansala, 15 Jahre, Young Leader aus Sri Lanka

Die Sonne geht auf, um uns mit Licht zu versorgen und wir werden geboren, um die Welt in diesem Licht zu betrachten. So wächst jedes neugeborene Kind zu einem guten Mitglied der Gesellschaft heran. Die Rose ist eine der schönsten Blumen, die es gibt. Jede Blume gedeiht im Licht der Sonne. Manche Blumen blühen und verwelken noch am selben Tag. Die Rose braucht jedoch mehrere Tage, um zu verwelken. Sie ist also eine ganz besondere Blume. Es wäre schöner, wenn Blumen mehrere Tage blühten, anstatt innerhalb eines Tages zu verwelken.

Wenn ein Kind ein langes Leben auf dieser Welt genießt, ist das eine Freude für die Familie und die Gemeinde. Insekten und Würmer fressen jedoch an der Blume und zerstören so ihre Schönheit. Obwohl die Gesellschaft durch Kinder zu einem schöneren Ort wird, gibt es zahlreiche Faktoren, die diese Schönheit zerstören. Haben Würmer und Insekten erst einmal ein kleines Loch in die Blütenblätter gefressen, wird das Loch allmählich größer und mindert so die Schönheit der Blume. So eine Blume verwelkt schnell. Wenn Würmer und Insekten die Blume vernichten, zerstört das die Schönheit des gesamten Strauches, an dem die Blume wächst. Dann meiden auch Bienen den Strauch auf ihrer Suche nach Honig.

Wenn ein Kind von Gewalt betroffen ist, wird es ebenfalls von der Gesellschaft gemieden. Es wird nie richtig akzeptiert. Wie die Würmer und Insekten, die die Blume zerstören, wird auch die Schönheit des Kindes durch verschiedene Faktoren zerstört, darunter Kindesmissbrauch oder Gewalt gegen Kinder. Damit wird der Wert des Kindes gemindert oder geht verloren. In den meisten Fällen ignoriert die Gesellschaft solche Vorkommnisse.

Viele Kinder erleiden seelische und körperliche Gewalt. Das betrifft zum Beispiel Kinder, die zum Konsum und Verkauf von Alkohol gezwungen werden. Sie werden nicht respektiert und von der Gesellschaft vernachlässigt. Sie werden genauso ignoriert, wie die von Würmern und Insekten zerfressene Blume. Kinder werden geboren, um der Welt einen Sinn zu geben. Dieser Sinn wird jedoch durch böartige Menschen im Leben der Kinder vernichtet. Da Kinder von Natur aus wissbegierig und neugierig sind, können sie schnell falsche Entscheidungen treffen.

Nur wenn Vorkehrungen getroffen werden, um die Blume vor Würmern und Insekten zu schützen, können wir ihre Schönheit bewahren. Wenn also die Bedingungen, unter denen Kinder leben, verbessert werden, können sie unversehrt leben.



CYBERMOBBING FÜHRT KINDERN UND JUNGEN MENSCHEN LEID ZU

Von Alexandru, 17 Jahre,
Young Leader aus Rumänien

Beim Cybermobbing werden moderne Technologien genutzt, um Nachrichten mit böartigen, bedrohlichen oder beschämenden Inhalten an oder über eine Person zu verschicken. Cybermobbing findet über E-Mails, private Nachrichten oder geschriebene Beiträge im Internet statt.

Es gibt aggressive Teenager, die sich das Phänomen des Cybermobbings zunutze machen. So leben sie Dinge aus, die sie in ihren Familien, in der Gesellschaft oder in Filmen und Comics gesehen haben. Diese Teenager sind möglicherweise selbst Opfer von Mobbing geworden und behandeln nun andere auf die gleiche Weise.

Das größte Problem des Cybermobbings besteht darin, dass zahlreiche junge Menschen, die Opfer dieser seelischen und psychosozialen Gewalt werden, sich von ihrer Familie, ihren Freunden oder Aktivitäten mit anderen jungen Menschen bewusst fernhalten und isolieren. In manchen Fällen begehen Opfer Suizid, da sie dem Druck des Cybermobbings nicht länger standhalten können.

Wenn Jugendliche verspottet werden, verlieren sie oft ihr Selbstbewusstsein und das Vertrauen in ihre Freunde oder Familie. Oft betrachten sie dann den eigenen Tod als einzigen Ausweg.

Es gibt verschiedene Formen von Cybermobbing. Einige von ihnen sind: Sexting (wenn Kinder Nachrichten mit sexuellen Inhalten erhalten), Ausgrenzung (viele Jugendliche werden aus bestimmten Gruppen ausgeschlossen); Trolling (wenn Menschen dazu verleitet werden, etwas zu äußern, das sie später bereuen) oder Happy Slapping (Teenager werden zufällig angegriffen, der Angriff wird gefilmt und später im Internet verbreitet). All dies kann das Selbstbewusstsein junger Menschen schwer beeinträchtigen.

Eine Studie des Forschungsnetzwerks European Union Kids Online zeigt, dass in Rumänien etwa 41% aller Kinder schon einmal Opfer von Mobbing wurden, wobei 13% davon Opfer von Cybermobbing wurden. Zudem werden mehr als sechs Prozent aller Teenager Opfer von Sexting. Cybermobbing ist ein heikles Thema und die meisten Jugendlichen in Rumänien, insbesondere in ländlichen Gegenden, wissen nicht, wie sie das Problem lösen können.

Es gibt jedoch ein paar Schritte, die zur Bekämpfung von Cybermobbing unternommen werden können:

- Durch Befragungen von Schülern einen Überblick über die aktuelle Lage an Schulen und High-Schools verschaffen.
- Schüler über die Inhalte und Auswirkungen von Cybermobbing informieren und ihnen sichere Wege für das Surfen im Internet zeigen.
- Seelische Unterstützung leisten und Opfer schützen, insbesondere bei Personen, die aufgrund von Cybermobbing unter Depressionen und Isolation leiden.
- Debatten und öffentliche Diskussionen organisieren, an denen Kinder, Erwachsene und lokale Behörden teilnehmen, um das Bewusstsein für Cybermobbing zu schärfen.



ICH HABE VERGEBUNG GEZEIGT, UM MICH SELBST ZU BEFREIEN

Von Nurys, 15 Jahre, Young Leader aus Nicaragua

Ich möchte die Geschichte von Guillermina (fiktiver Name) erzählen. Ich habe die Geschichte zwar in der Ich-Perspektive verfasst, es ist jedoch nicht meine eigene Geschichte.

Ich heiße Guillermina, ich bin 15 Jahre alt und lebe in Managua, der Hauptstadt von Nicaragua. Als ich noch ein Kind war, lebte ich sehr glücklich mit meiner Familie in einer ländlichen Gemeinde. Ich bin das älteste von vier Geschwistern und wir durchlebten schöne Zeiten als Familie. Eines Tages im Winter jedoch hat sich mein Leben dramatisch verändert, denn in meiner eigenen Familie ereignete sich ein schrecklicher Vorfall. Es war ein brutaler Einschnitt in meinem Leben, der meine Zukunft drastisch verändert hat.

Ein Mensch, der sagte, er würde mich lieben und immer beschützen, der mir das Leben schenkte, den ich meinen Vater nannte, begann, mich unsittlich zu berühren, als ich erst Jahre alt war. Er hat mich drei lange Jahre lang sexuell missbraucht.

Ich wusste nicht, dass dies falsch war. Immer, wenn er mich missbrauchte, fühlte ich jedoch unbändige Angst, Schmerzen und Traurigkeit. Ich fühlte mich schmutzig, schuldig und hasste mich selbst. Ich wollte nicht weiterleben, um diese schmerzhaft Erfahrung nicht länger erleiden zu müssen, die dazu geführt hat, dass ich mich selbst nicht mehr liebte. Ich fühlte mich leer und ohne Aufgabe im Leben.

Ich fragte meine Mutter, ob sie mich liebt, mir vertraut und mir glaubt. Unter Tränen bejahte sie. Dann erzählte ich ihr von all den schrecklichen Dingen, die mir mein Vater antat. Meine Mutter weinte, als sie davon erfuhr. Sie war unendlich wütend auf meinen Vater, nahm allen Mut zusammen und zeigte ihn an.

Er wurde festgenommen und zu einer Haftstraße von 10 Jahren verurteilt. Derzeit verbüßt er seine Strafe in einem Gefängnis in Managua. Nachdem mein Vater inhaftiert wurde, versiegte das Gefühl der Angst, die Beklemmung und der Schmerz, von meinem eigenen Vater vergewaltigt worden zu sein.

Heute habe ich meinen inneren Frieden wiedergefunden. Ich fühle mich nicht mehr schmutzig und bin glücklich. Mit ihrer immensen Liebe und unerschöpflichen Kraft hat mir meine Mutter geholfen, den unbändigen Schmerz hinter mir zu lassen. Auch die bedingungslose Liebe meiner Geschwister ist in dieser Zeit für mich unbezahlbar gewesen.

Lassen Sie uns nicht länger an Leid und Hass festhalten. Wenn wir es wollen, können wir in Freiheit leben. Lassen Sie uns nicht länger Gewalt gegen Kinder und Jugendliche tolerieren.



GEMEINSAM KÖNNEN WIR „NEIN“ ZU MOBBING SAGEN

Von Benjamin, 13 Jahre, Young Leader aus Chile

In meiner Schule waren Gewalt und Mobbing an der Tagesordnung. Die Kinder versetzten sich gegenseitig während der Pausen schmerzhaft Tritte. Seitdem wir den Workshop für junge Forscher ins Leben gerufen haben, hat sich unsere Sicht der Dinge jedoch verändert und wir spielen nicht länger aggressive Spiele. Das war eine positive Erfahrung.

Ich habe gelernt, dass Mobbing das Selbstbewusstsein von Kindern stark beeinträchtigt und dass viele Kinder nicht in der Lage sind, diese seelische Gewalt zu verarbeiten. In einigen Extremfällen haben sich Kinder bereits das Leben genommen. Daher müssen wir Wege finden, dem Phänomen Mobbing ein Ende zu bereiten und lernen, uns gegenseitig zu respektieren und aufeinander aufzupassen statt gegeneinander zu kämpfen.

Viele Kinder, sowohl Jungen als auch Mädchen, sind von Mobbing betroffen. Sie werden nicht nur von ihren Klassenkameraden gemobbt, sondern gelegentlich auch von Erwachsenen, Lehrern und Eltern. Es ist eine äußerst schmerzhaft Erfahrung, da Kinder dem Mobbing oft nicht allein begegnen können. Wenn wir jedoch zusammenstehen, können wir „Nein“ zu Mobbing sagen und all jene, die andere schikanieren, von ihrem Tun abhalten. Wir müssen bei uns selbst anfangen, indem wir nicht länger miteinander streiten und schlechte Verhaltensweisen gegenüber anderen Menschen ablegen.

Kinder sollten nicht länger schweigen. Stattdessen müssen wir uns umeinander kümmern und vor allem respektvoll mit anderen umgehen, um selbst respektiert zu werden.



ARMUT UND CHRONISCHE KRANKHEIT: EIN MÄDCHEN, DAS IHR RECHT AUF BILDUNG VERLOREN HAT

Von Sewmini, 16 Jahre, Young
Leader aus Sri Lanka

Die Familie von Kamal and Kusumalatha (fiktive Namen) lebt in der Region Nawagattegama und sieht sich mit vielen finanziellen Problemen konfrontiert.

Insgesamt leben fünf Kinder im Haus - drei Mädchen und zwei Jungen. Der Hunger der Kinder wird mit dem wenigen Geld gestillt, das die beiden durch das Sammeln und den Verkauf von Kräutern und Blättern aus dem Wald verdienen.

Das älteste Kind der Familie ist ein Mädchen. Der jüngste Sohn und die älteste Tochter haben aufgrund der familiären Schwierigkeiten früh geheiratet. Die Hauptperson auf meinem Foto ist eine der Töchter, Tharushika, die sehnsüchtig auf die Heimkehr ihrer Eltern wartet. Hinter ihr steht ihr jüngerer Bruder Chanaka.

Tharushika sollte eigentlich die neunte Klasse besuchen. Aufgrund ihrer chronischen Asthmaerkrankung und da sonst niemand auf ihren kleinen Bruder aufpassen kann, darf sie jedoch nicht zur Schule gehen. Die Eltern verlassen das Haus früh am Morgen um 05:30 Uhr, um im Wald nach Pflanzen und Blättern zu suchen. Dann ist Tharushika allein dafür verantwortlich, zu kochen, sauber zu machen, Wasser zu tragen und sich um ihre Geschwister zu kümmern. Sie muss auch eine Wanne mit heißem Wasser für das abendliche Bad ihrer Eltern vorbereiten, da diese ebenfalls an Asthma erkrankt sind. Aufgrund der Armut der Familie und anderer unerträglicher Schwierigkeiten, hat Tharushika ihr Recht auf Bildung verloren.

Diese Geschichte zeigt, wie Armut zur Ausbeutung von Kindern – ebenfalls eine Form von Gewalt – führen kann. Die Geschichte ist nur ein Beispiel aus unserem Dorf, in dem viele Kinder unter Gewalt und Ausbeutung aufgrund der Armut ihrer Familien leiden. Tharushikas Geschichte spiegelt den Schmerz zahlreicher Kinder wider, die aufgrund der Armut ihrer Eltern mühselige Hausarbeiten verrichten müssen. Die Regierung sollte diesen Ursachen für Gewalt gegen Kinder mehr Aufmerksamkeit schenken. Wenn Kinder, aus welchen Gründen auch immer, ausgebeutet werden, findet eine Verletzung ihrer Rechte statt.



DIE GESCHICHTE VON JOSÉ

Von Maria Auxiliadora, 16 Jahre, Young Leader aus Nicaragua

José ist ein Teenager, der in einer ländlichen Gegend in der Gemeinde La Concepción in Nicaragua lebt. Er ist das älteste von drei Geschwistern und lebt mit seiner Mutter, seinem Vater und seinen zwei Brüdern unter einem Dach. Aufgrund der finanziellen Situation seiner Familie ist er jedoch gezwungen, auf einer Ananasplantage zu arbeiten. Täglich arbeitet er 10 Stunden. Aus diesem Grund konnte er nicht weiter die Schule besuchen und erreichte lediglich die 6. Klasse der Grundschule. Zudem ist er aufgrund der Nutzung von Pestiziden in der Ananasplantage körperlichen Risiken ausgesetzt, da er seine Arbeit ohne die nötige Schutzkleidung ausübt. José arbeitet, um seine Eltern dabei zu unterstützen, die gesamte Familie zu ernähren.

Leider ist José's Geschichte nur ein Beispiel für die vielen arbeitenden Kinder und Jugendlichen in Nicaragua. Laut Informationen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) von 2013, arbeiten mehr als 300.000 Kinder und Jugendliche in Nicaragua zumeist im Alter zwischen 10 und 17 Jahren in der Landwirtschaft, im Handel, im Dienstleistungssektor oder im Bergbau, um das Überleben ihrer Familien zu sichern.

Kinderarbeit ist eine Form von Gewalt, da Kinder und Jugendliche aufgrund der von ihnen ausgeübten Tätigkeiten zahlreichen Risiken ausgesetzt sind. Kinderarbeiter müssen zudem oft die Schule abbrechen, was ihr Recht auf Bildung, Freizeit und die so wichtige persönliche Entwicklung verletzt.



RETTEN WIR UNSERE FREUNDINNEN VOR KINDEREHEN

Von Samia, 14 Jahre, Young Leader aus Bangladesch

Wie viele andere Länder sind auch wir mit zahlreichen Problemen konfrontiert. Ein Leben in Armut stellt den Alltag vieler Familien dar; während Kinderehen, Kinderarbeit sowie körperliche und seelische Gewalt gegen Kinder enorme gesellschaftliche Probleme in Bangladesch sind. Daher können Kinder, die in unsere Welt hineingeboren werden, ihre Rechte nicht ausleben und leiden täglich auf unterschiedlichste Art und Weise.

Laut diverser Statistiken auf Grundlage von UNICEF-Daten liegt die Kinderehenquote in Bangladesch bei 54%, während sich die Quote körperlicher und seelischer Gewalt auf 82% summiert. Diese Zahlen sind extrem hoch und zeichnen für jedes Land und jede Gesellschaft ein schreckliches Bild.

Für unser Land sind das große Probleme. Eine weitere Schwierigkeit ist der mangelhafte Schutz von Kindern, verschlimmert durch die hohe Analphabetenrate und die tief verwurzelten kulturellen Überzeugungen in unserer Bevölkerung, in der Gewalt als Normalität akzeptiert und gewährt wird. Abgesehen von den kulturellen Überzeugungen ist es jedoch die Armut, die viele Eltern dazu zwingt, ihre Kinder früh zu verheiraten.

Viele Eltern verstehen das Problem nicht. Sie sind der Meinung, dass Mädchen dazu geboren wurden, Hausarbeiten zu verrichten und dass ihnen eine frühe Ehe ein glückliches Leben beschert. Ich habe eine Freundin, die direkt neben uns wohnt. Als sie 12 Jahre alt war, haben ihre Eltern eine Ehe für sie arrangiert. Sie vertrat jedoch eine andere Meinung und widersetzte sich dem Willen ihrer Eltern.

Eines Tages erzählte sie uns, dass ihr Vater noch für den selben Tag die Eheschließung geplant habe. Sie benötigte Hilfe, um die Hochzeit zu verhindern. Wir kontaktierten einen örtlich zuständigen Regierungsbeamten, der glücklicherweise mit Polizeiverstärkung eintraf, noch bevor die Hochzeit geschlossen werden konnte. Der Junge, der sie heiraten wollte, konnte fliehen. Die Polizei erklärte der Familie, dass Kinderehen gegen das Gesetz seien und dass ein Mädchen mindestens 18 Jahre alt sein müsse, um heiraten zu dürfen. Letztendlich kam die Hochzeit nicht zustande. Jetzt ist sie in der 7. Klasse und möchte weiter zur Schule gehen, um sich eine gute Zukunft zu ermöglichen. Für uns war das eine wichtige Lektion und Erfahrung. Wir fühlten uns gut dabei, das Leben einer unserer Freundinnen gerettet zu haben.

Kulturelle Überzeugungen, Analphabetismus und ein Mangel an Wissen können nicht länger als Ausreden gelten. Wenn wir Menschen aufklären, werden sie Richtig und Falsch, Gut und Böse voneinander unterscheiden können. Hoffentlich gelingt es ihnen dann, alle Formen von Gewalt auszulöschen.



UNERFÜLLTE VERSPRECHEN: MIGRATION UND GEWALT GEGEN KINDER

Von Olga, 14 Jahre, Young Leader aus Guatemala

Migration bedeutet, dass Menschen in ein anderes Land ziehen. In Guatemala sind die extreme Armut sowie ein Mangel an Arbeitsplätzen und Dienstleistungen die wesentlichen Auswanderungsgründe. Einige wandern aus, um sich ihren bereits im Ausland lebenden Familien anzuschließen. Andere migrieren jedoch aufgrund der Verbrechen in ihrem Land, die Angst und Unsicherheit verbreiten.

Immer mehr Teenager in meinem Alter verlassen Guatemala, um in andere Länder auszuwandern. Hauptziel sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Cristian, ein 11-jähriger Junge aus meiner Gemeinde, wanderte zum Beispiel in die USA aus, weil erst sein Vater und später seine Mutter das Land verlassen hatten und er allein bei seinen Großeltern lebte. Er war zutiefst betrübt und wollte wieder mit seiner Familie vereint sein.

Cristian starb auf dem Weg in die USA. Ein Bekannter aus meiner Gemeinde, der gemeinsam mit ihm reiste, informierte seine Großeltern per Telefon. Cristians Todesursache wurde nie aufgeklärt, seine sterblichen Überreste wurden nie zurück an seine Großeltern überführt.

Ich könnte noch weitere Geschichten dieser Art erzählen. Migration betrifft uns Kinder, denn wir werden von Erwachsenen allein gelassen, die sich gezwungen sehen, ihr Heimatland zu verlassen. Migration betrifft uns Kinder, denn wir setzen uns Gefahren aus, wenn wir versuchen ihnen zu folgen. Um auszuwandern müssen wir Wüsten durchqueren, in denen wir sterben können. Zudem gibt es Menschenhändler, die Jungen und Mädchen entführen, verkaufen und vergewaltigen.

Auch Familien werden durch Migration zerstört: Eltern sterben unterwegs oder kommen nie zurück und hinterlassen ein Versprechen, das niemals erfüllt wird – das Versprechen, eines Tages „zurückzukehren“.

Wenn sich unsere Länder für bessere Möglichkeiten, für den Verbleib von Kindern in den Schulen, für mehr Arbeitsplätze und mehr Sicherheit einsetzen würden, wäre es nicht nötig, unser Leben zu riskieren, um unser Glück woanders zu suchen.

Wir fordern unsere Regierung und die Regierungen anderer Länder dazu auf, uns zuzuhören, sodass sie gezwungen werden, sich unserer Bedürfnisse anzunehmen und unsere Kindheit und Jugend an erste Stelle zu setzen.

Daher fordere ich die Entscheider dieser Welt zum Handeln auf. Nutzen Sie Ihr Wissen, Ihre Erfahrungen und Ihren Einfluss, um über die Bedeutung der Kindheit und unsere Bedürfnisse zu sprechen. Verhandeln Sie mit den Regierungen und bringen Sie sie dazu, sich ebenfalls zu engagieren.

Wir sollten erkennen, dass wir die Kraft zur Veränderung bereits in unseren Händen halten und Mut zeigen. Wir haben keine Zeit zu verlieren!



KINDEREHEN SIND GEWALT GEGEN KINDER

Von Abigail, 13 Jahre, Young Leader aus Ghana

Bei einer Kinderehe wird ein junges Mädchen im Alter von unter 18 Jahren gegen ihren Willen und ohne ihre Zustimmung zu einer Hochzeit gezwungen. Dies kann als Gewalt bezeichnet werden, denn Kinderehen verletzen die persönlichen Rechte bzw. die Rechte der Opfer, wie es zahlreiche Dokumente der Vereinten Nationen formulieren.

Ein Mangel an elterlicher Fürsorge, finanzielle Schwierigkeiten, Unkenntnis des Gesetzes und fehlende Bildung – all dies sind Gründe, aus denen Kinderehen geschlossen werden. Einem Mädchen, das man zu einer Hochzeit zwingt, wird auf ewig das Recht versagt, ihre unschuldige Kindheit zu genießen, was sie in eine Identitätskrise stürzen kann.

Armut stellt einen wesentlichen Grund dar, weshalb Eltern ihre Töchter jung verheiraten. Einige Eltern leben in instabilen finanziellen Verhältnissen und sehen sich daher genötigt, ihre Töchter gegen Geld und Geschenke zu verheiraten.

Als dritten Grund für Kinderehen möchte ich an dieser Stelle Bräuche und Traditionen nennen. In einigen Stämmen Ghanas gibt es eine Tradition, die sich Tauschehe nennt. Der Brauch ist einer der Hauptgründe für Kinderehen in unserem Land. Bei einer Tauschehe wird ein Mann auf Brautschau gezwungen, eine Frau seiner eigenen Familie der Familie seiner zukünftigen Frau anzubieten. Es ist daher durchaus üblich, dass ein neun- oder zehnjähriges Mädchen als Teil einer Heiratsvereinbarung zwischen zwei Familien zum Tausch angeboten wird.

Wir können Kinderehen verhindern, indem wir die Gesetze unseres Landes konsequent durchsetzen. In Ghana ist es illegal, eine Person unter 18 Jahren zu verheiraten. Wenn unsere Strafverfolgungsbehörden aktiv handeln und die Täter bestrafen, werden andere von der gleichen Tat abgehalten.

Wir können Kinderehen ein Ende bereiten, indem wir sie stärker thematisieren. Wir müssen die Gemeinden weiter über die verheerenden Auswirkungen von Kinderehen aufklären. Wir müssen zudem Unterstützungsmechanismen wie Kinder- und Jugendschutzverbände in den Gemeinden einrichten, die die Rechte von Kindern auf kommunaler Ebene schützen.

Wir müssen zudem jungen Mädchen ermöglichen, auf ihre Rechte zu bestehen und sie über die verfügbaren Unterstützungsangebote informieren, sodass sie Fälle von Kinderehen anzeigen können.



DEN SCHUTZ VON KINDERN AUCH IM INTERNET GEWÄHRLEISTEN

Von Suelv, 13 Jahre, Young Leader aus Albanien

Da die Sicherheit im Internet heute eines der größten Alltagsprobleme darstellt, haben wir beschlossen, uns mit diesem Thema zu befassen. Zuerst haben wir Workshops in den Schulen unserer Stadt abgehalten, in denen wir den Schülern die Grundregeln für das Surfen im Internet erklärten. Nachdem wir das Bewusstsein für die Risiken des Internets und Möglichkeiten zum Schutz beim Websurfen geschärft haben, verfassten wir Empfehlungen für die Regierung. Darin forderten wir, mehr Informationen über Sicherheit im Internet in die Lehrpläne und Lehrbücher zu Informations- und Kommunikationstechnologien einzubinden, um zu lernen, wie wir uns im Internet besser schützen können. Gemeinsam mit anderen Vertretern unserer Gruppe nahm ich an der Safe Internet Campaign in Zusammenarbeit mit unserer Regierung teil. Im Rahmen der Kampagne haben wir unsere Empfehlungen auch den amtierenden Regierungsministern vorgestellt.

Unsere Kinder- und Jugendschutzgruppe wurde 2013 gegründet und bestand zunächst aus 15 Mitgliedern, allesamt Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren. Anfänglich nahmen wir an diversen Workshops teil, in denen wir mehr über sogenannte Life Skills, eine gute Ernährung, Teamarbeit u.v.m. erfuhren. Dann absolvierten wir verschiedene Schulungen zu Kinderrechten, Kindesmissbrauch, Sicherheit im Internet etc. Nach Abschluss der Schulungen fanden wir, dass die Zeit reif für ein paar Initiativen und einen Wandel in unserer Gemeinde war.

Wir nehmen die Arbeit in unserer Gruppe sehr ernst. Wir schätzen die wertvolle Zeit, die wir nicht nur damit verbringen, unsere Aktivitäten vorzubereiten, sondern auch damit, Vorbilder für andere zu sein und uns besser kennenzulernen. Bei uns gelten zwei zentrale Regeln: Zusammenarbeit und Inklusion. Dennoch lassen wir keine Gelegenheit verstreichen, um miteinander zu lachen und Spaß zu haben!



ICH WÜNSCHTE, ICH WÄRE NOCH EINMAL KIND: KINDEREHEN IN ALBANIEN

Von Ermenda, 16 Jahre,
Young Leader aus Albanien

Lehrbücher und die Schule sind oft nur ein Traum für viele Kinder in meinem Land, insbesondere für Kinder in ländlichen und isolierten Gegenden wie es auch meine Heimatstadt ist. Das gilt auch für Kinder, die gute Noten schreiben oder schlaue genug sind, um später Erfolg zu haben und etwas aus sich zu machen. Auch, wenn man wiederholt seinen Wunsch nach Bildung und seine Zukunftsträume äußert, ist dieses Ziel nur schwer zu erreichen. Leider ist es für Mädchen noch schwieriger.

Während ich diese Zeilen niederschreibe, sprühe ich vor Gefühlen und Ideen. Sara, Katerina, Sosja, Nevjana und viele andere Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren teilen ihr Leben und ihre Zukunft bereits mit einem Mann. Manche haben ihren Traum, eines Tages Lehrerin, Ingenieurin, Krankenschwester oder Ärztin zu werden, mittlerweile (mit oder ohne Zwang) aufgegeben.

Denisa ist ein 15 Jahre altes Mädchen, das mit einem 28-jährigen Mann verlobt ist, nachdem sie wiederholt von ihrer Familie und den Verwandten zur Hochzeit gedrängt wurde. „Anfänglich war es, als hätte eine Bombe über mir eingeschlagen“, so Denisa. „Meine Familie versuchte, mich zu überzeugen. Mein Körper war zwar anwesend, mein Herz und meine Gedanken waren jedoch ganz woanders. Nun wünschte ich, wieder ein Kind sein zu dürfen. Es ist nicht so, dass ich nun erwachsen wäre, jedenfalls sehe ich mich nicht so. Andere Leute jedoch betrachten mich als Erwachsene. Ich kann nicht glauben, dass ich in so einem jungen Alter schon eine derart folgenschwere Entscheidung für mein Leben treffen musste.“

Im kommenden Schuljahr werden Denisa und andere Mädchen wie sie die Schule voraussichtlich nicht mehr besuchen. Sie machen nach 13:00 Uhr keine Hausaufgaben mehr, sondern servieren ihren Verlobten oder Ehemännern das Mittagessen. Sie werden keine Zeit haben, am Nachmittag mit ihren Freunden ins Café zu gehen, denn ihre Schwiegereltern würden das nicht gutheißen. Sie werden große Entscheidungen treffen müssen, weniger sprechen als vorher, weniger träumen als vorher und härter arbeiten als vorher.

Wir müssen unsere Regierung daran erinnern, dass sie ihre Gesetze zum Schutz von Kindern einhalten und die Geschehnisse in ihrem Land überwachen müssen. Ich, Sie, wir alle müssen handeln. Ein Schulbuch darf nicht weniger wert sein als ein Ring um den Finger eines jungen Mädchens.



KINDERARBEIT IST ILLEGAL UND MORALISCH VERWERFLICH

Von Justice, 16 Jahre, Young Leader aus Ghana

Kinderarbeit beschreibt die Ausbeutung von Kindern als Arbeitskraft, während sie gleichzeitig ihrer grundlegenden Rechte beraubt werden. Dazu gehören die Möglichkeiten, ihre Kindheit zu genießen, regelmäßig die Schule zu besuchen sowie sorgenfrei und in Würde zu leben.

Kinder, die aus armen Familien stammen, werden zur Arbeit gezwungen, um ihre Geschwister und Eltern mitzuernähren oder etwas zum Haushaltseinkommen beizusteuern, wenn die Ausgaben die Einnahmen der Eltern übersteigen. Wenn das passiert, hat das Kind keine andere Wahl, als sich dem Willen der Eltern zu beugen. So kann das Kind das Recht auf persönliche Freiheit nicht ausleben.

Aktuelle Untersuchungen einer NGO in Ghana haben ergeben, dass Eltern ihre Kinder zuweilen für Summen von zwischen 40,00 USD und 160,00 USD an Menschenhändler verkaufen, welche die Kinder dann bei Arbeiten am Volta-Stausee ausbeuten. Die Kinder führen gefährliche Arbeiten aus, bei denen sie zum Beispiel tief in den See hinabtauchen müssen, um Netze zu entwirren. Manchmal werden sie von ihren Grundherren getötet, um Fische anzulocken. Manche Kinder, die gerettet wurden, können sich nicht an ihre Herkunft oder ihre Eltern erinnern.

Die hohe Nachfrage nach ungelerten Hilfsarbeitern ist ein weiterer Grund für Kinderarbeit. Kinder sind zumeist ungelert und stellen billige Arbeitskräfte dar, weshalb sie für manch einen geldgierigen Arbeitgeber als besonders attraktiv gelten. Können Sie sich vorstellen, dass diese geldgierigen Menschen in meinem Land Kinder im Alter von nur 13 Jahren beschäftigen? Diese Kinder arbeiten auf Baustellen, Kakaoplantagen und in Steinbrüchen oder Minen.

Die Armen sind am stärksten von Kinderarbeit betroffen. Indem wir arme Menschen durch Wissen und einkommensschaffende Projekte in ihrer Position stärken, können wir die Fälle von Kinderarbeit langfristig reduzieren. Einen weiteren Beitrag würde die Umsetzung von Gesetzen leisten, die eine Ausbeutung von Kindern oder deren Beschäftigung unter gefährlichen Arbeitsbedingungen verbieten. Täter sollten festgenommen und hart bestraft werden. Es sollte verboten werden, Kinder auf Kosten ihrer Bildung und Kindheit zur Arbeit zu verpflichten. Kinderarbeit sollte überhaupt nicht existieren, denn sie ist illegal und moralisch verwerflich.

Regierungen sollten den ärmsten Familien und Kindern Sozialleistungen wie Transferzahlungen, Schulspeisungsprogramme oder Krankenversicherungen bereitstellen, um zu verhindern, dass Eltern ihre Kinder wie Sklaven an Menschenhändler verkaufen, früh verheiraten oder zu ausbeuterischen Arbeiten zwingen.

Wir wollen die Entscheider dieser Welt an den Schmerz und das Leid vieler Kinder erinnern. Wir wollen sie daran erinnern, dass die Zeit gekommen ist, ihr Versprechen von einer sichereren Welt für Kinder zu erfüllen. Wir fordern sie daher auf, jetzt zu handeln, um der Gewalt gegen Kinder auf der ganzen Welt ein Ende zu bereiten.



MEINE GESCHICHTE: DIE VERWUNDBARKEIT VON KINDERN ANGESICHTS BEWAFFNETER KONFLIKTE

Von Mary Hannah, 16 Jahre, Young Leader aus dem Südsudan

Meine Mutter hat uns großgezogen, da mein Vater nicht Teil unseres Lebens war. Jeden Tag ging meine Mutter in den Busch, um Gras zu sammeln und es zu Bündeln zu verarbeiten. Die so entstandenen Besen verkaufte sie, um uns ernähren zu können. Wir führten ein sehr hartes Leben. Aus Angst vor dem Tod verließ kaum jemand sein Heimatdorf. Meine Mutter befürchtete jedoch, dass wir verhungern würden, wenn wir in unserem Dorf blieben.

Im Jahr 2009 zogen wir also nach Juba. Es war eine sehr anstrengende Reise. Meine Mutter ließ mich meine kleine Schwester auf dem Rücken tragen. Wir hatten nur die Kleidung, die wir am Leibe trugen und besaßen nicht einmal Schuhe. Drei Tage lang aßen wir nur wilde Früchte und tranken schmutziges braunes Wasser. Es war unsäglich heiß. Meine Füße schmerzten und meine Schwester wurde sehr krank. Ich hatte immer mehr Schwierigkeiten, sie zu tragen, aber wir liefen weiter. Nachts hatte ich Angst zu sterben.

Ich wurde ein Straßenkind, als wir in Juba ankamen. Die Polizei verhaftet manche Straßenmädchen und schickt sie wegen Diebstahls oder anderer schlimmer Dinge ins Gefängnis. Mädchen sind von bewaffneten Konflikten stärker betroffen, sie erleiden häufiger Gewalt, da sie Opfer von Vergewaltigungen werden und gelegentlich sogar daran sterben. Viele Mädchen werden vergewaltigt, manche werden sogar zu Sexarbeiterinnen.

Ich war mir der vielen Vergewaltigungen und der Gewalt gegen Mädchen um uns herum bewusst – insbesondere nachts, weshalb ich nur einen leichten Schlaf entwickelte, um auf meine Schwestern aufzupassen. Eines Nachts kam ein Mann in unsere Hütte. Es gelang ihm, meine Schwester zu entkleiden, aber ich schrie und schlug ihn, woraufhin er schließlich floh.

Manche Kinder haben die Hoffnung verloren, denn obwohl die Menschen oft über Frieden sprechen, erleben wir ständig bewaffnete Kämpfe. Daher denken viele Kinder, dass sich im Südsudan nie etwas ändern wird. Wenn ich das Haus verlasse, habe ich stets Angst, dass ein neuer Konflikt ausbricht.

Trotz der Dinge, die mir widerfahren sind, habe ich jedoch Glück gehabt. Es gibt noch immer viele Kinder im Südsudan, die nicht so viel Glück haben wie ich. Sie schaffen es nicht allein und brauchen jegliche Hilfe, die sie bekommen können.



SIE ERTRÄGT IHR LEID IM STILLEN

Von Meghla, 15 Jahre, Young Leader aus Bangladesch

Es gibt zwei Formen der Gewalt gegen Kinder. Eine ist körperlich, die andere seelisch. Körperliche Gewalt ist sichtbar, seelische Gewalt oder Folter jedoch nicht.

Wir alle glauben, dass wir im Kreise unserer Familie besonders geschützt sind. Für viele ist das jedoch ein Irrglaube. In Wahrheit werden die meisten Kinder von ihren Familien gequält, sowohl körperlich als auch seelisch. Dieses Bild zeigt ein Mädchen, das seelische Folter durch ihre Familienmitglieder erfährt. Es gibt verschiedene Formen der seelischen Folter, wie zum Beispiel beleidigt zu werden, unter Druck gesetzt zu werden, Angst zu haben, etwas falsch zu machen, Handlungen gegen den Willen oder Wunsch eines Kindes u.v.m.

Anhand dieses Bildes können wir also erkennen, dass das Mädchen seelisch von jemandem in ihrer Familie gequält wird. Darunter leidet sie und möchte ihr Leid nicht mit anderen teilen. Sie erträgt ihren Schmerz im Stillen, ganz für sich allein. Das wirkt sich auf ihr alltägliches Leben aus.

In meiner Schule habe ich zum Beispiel beobachtet, wie ein Mädchen von einem Lehrer beleidigt und geschlagen wurde und anschließend ins Krankenhaus gebracht werden musste. Der Lehrer hat sich bei der Familie entschuldigt und die Eltern haben die Entschuldigung angenommen, um nachträgliche Probleme zu vermeiden. Das Schreckliche war: Sie haben die Gewalt gegen ihre Tochter dabei vollkommen ignoriert.

Wir alle sind dafür verantwortlich, Kinder zu unterstützen, die Gewalt erfahren, indem wir freundlich auf sie zugehen, sie motivieren und ihnen einen Raum bieten, in dem sie frei sprechen können. Wir müssen Opfer von Gewalt unterstützen, anstatt sie zu ignorieren. Wir können das Problem mildern, wenn wir uns vor Augen führen, was Gewalt ist, wann und wo sie passiert und wie wir sie verhindern können. „Auch ich zähle“, um Gewalt gegen Kinder zu beenden.

Violence Against Children

TOGETHER WE MAKE THE VOICE
TO END VIOLENCE AGAINST CHILDREN
STRONGER. THE MORE UNITED WE ARE
THE MORE PEOPLE WILL LISTEN, AND
CHANGE CAN HAPPEN FOR ALL CHILDREN.

YOUNG LEADERS FOR ENDING
VIOLENCE AGAINST CHILDREN.

Abigail, Justice
Narangerel.

NEIN ZU KÖRPERLICHER ZÜCHTIGUNG!

Von Narangel, 16 Jahre, Young Leader aus der Mongolei

In unserer modernen Gesellschaft ziehen viele Eltern auf der ganzen Welt die körperliche Züchtigung ihrer Kinder gewaltfreien Erziehungsmethoden vor.

Wenn Erwachsene über Gewalt gegen Kinder sprechen, werden Themen wie körperliche Züchtigung, Gruppenzwang und Mobbing oft nicht berücksichtigt. Forschungsergebnisse von 2014 zeigen, dass 80% aller Kinder in der Mongolei schon einmal körperlich von ihren Eltern oder Lehrern bestraft wurden. Es gibt zwar ein Kinder- und Jugendschutzgesetz, das körperliche Züchtigung im öffentlichen Raum verbietet, dennoch werden Kinder häufig zu Hause, im Kindergarten oder in den Schulen geschlagen. In der Mongolei leiden zwei Drittel aller Kinder unter Gruppenzwang und Mobbing durch Gleichaltrige.

Aus Erfahrung kann ich bestätigen, dass sich körperliche Züchtigung auf unterschiedliche Weise auf meine Altersgenossen auswirkt, z.B.:

- Die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes wird verlangsamt.
- Kinder, die regelmäßige körperliche Züchtigung erfahren, werden menschenfeindlich und verschließen sich vor anderen. Sie neigen dazu, ihre Eltern zu meiden, sich vor ihnen zu verstecken und Geheimnisse vor ihnen zu haben. Das führt zu einer schwierigen Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern.
- Kinder, die Opfer von körperlicher Züchtigung werden, drangsalieren manchmal ihre Altersgenossen oder jüngeren Geschwister. So bringt Gewalt neue Täter hervor.
- Kinder, denen Fähigkeiten zur Bewältigung des Alltags sowie Liebe und Zuwendung ihrer Eltern oder Lehrer fehlen und die zugleich schlecht behandelt werden, entwickeln sich mit höherer Wahrscheinlichkeit selbst zu Tätern.

Wir alle müssen handeln, um der körperliche Züchtigung von Kindern ein Ende zu bereiten.

Für Eltern, Lehrer und sämtliche Beteiligten gilt:

- Nutzen Sie positive Erziehungsmethoden, um uns zu zeigen, dass Sie uns lieben und sich für uns interessieren.
- Helfen Sie Kindern und zeigen Sie Täter an, wenn Sie Zeugen von Gewalt gegen Kinder werden.
- Seien Sie ein Vorbild für andere Erwachsene, um Ihre Gemeinde und Ihr Land sicher und lebenswert für Kinder zu gestalten.
- Informieren Sie sich und andere über Kinderrechte, den Schutz von Kindern und ermöglichen Sie Kindern eine sinnvolle Teilnahme an Entscheidungsfindungsprozessen.

Liebe Kinder, auch wir können für uns selbst einen Wandel herbeiführen, indem wir die Erwachsenen um uns herum dabei unterstützen, mehr über unsere Rechte und Möglichkeiten für unseren Schutz zu erfahren. Vergesst nie unsere eigene Verantwortung, unseren Altersgenossen zu helfen, wenn ihre Rechte bedroht sind. Akzeptiert und würdigt Unterschiede zwischen Kindern, um Mobbing zu verhindern.



GEWALT BEEINTRÄCHTIGT UNSER LEBEN

Von Chamindu, 13 Jahre, Young Leader aus Sri Lanka

Ich möchte über Gewalt schreiben, die Kinder zu Hause erfahren sowie über die Auswirkungen von Gewalt auf das Leben dieser Kinder. Eltern und Erwachsene nutzen häufig körperliche Gewalt, um Kinder zu erziehen, ältere Geschwister nutzen Gewalt, um jüngere Kinder in Verlegenheit zu bringen und Kinder schlagen andere Kinder, um Macht über sie auszuüben.

Abgesehen von körperlichen Misshandlungen gibt es viele Fälle, in denen Kinder sexuell missbraucht werden, was ihnen immensen Schaden zufügt. Manche Erwachsene und Jugendliche bringen Kinder dazu, Alkohol und Drogen zu konsumieren, was ebenfalls eine Form von Missbrauch und Gewalt darstellt.

Als Kind bin ich davon überzeugt, dass die seelische Gesundheit die größten Schäden davonträgt, wenn Kinder von anderen geschlagen oder gedemütigt werden. Gewalt gegen Kinder – ob körperlich, seelisch oder sexuell – verursacht einen schweren Zusammenbruch der Gefühlswelt von Kindern, durch den viele den Glauben an das Leben verlieren.

Durch die Anwendung von Gewalt wird die Auffassung demonstriert, dass Kinder wertlos und keiner Liebe würdig seien. Wenn wir Gewalt erfahren, fühlen wir Kinder uns unbedeutend und das verletzt unsere Gefühle enorm. Gewalt zerstört auch die Beziehung zwischen Eltern und Kindern und entfernt uns emotional voneinander. Lassen Sie uns der Gewalt gegen Kinder daher jetzt ein Ende bereiten!



MOBBING BEEINTRÄCHTIGT DAS SELBSTBEWUSSTSEIN VON KINDERN

Von Fernanda, 13 Jahre,
Young Leader aus Chile

Für mich als Vertreterin einer Gruppe junger Forscher ist es ist außerordentlich wichtig, allen Jungen und Mädchen aus La Pintana, einer besonders armen Gemeinde in unserer Hauptstadt, eine Stimme zu verleihen. Wir sind sehr daran interessiert, mehr über das Thema seelische Gewalt gegen Kinder in unserer Gemeinde zu erfahren und darüber zu sprechen. Diese Gewalt spiegelt sich insbesondere im niedrigen Selbstbewusstsein von Kindern wider, die Opfer von Mobbing wurden.

Wir haben untersucht, wie Kinder und Erwachsene Mobbing wahrnehmen. Es war ein sehr interessanter Prozess für uns, da wir erforschen und ergründen konnten, inwiefern Mobbing das Selbstbewusstsein und Wohlbefinden von Kindern auf direkte Weise beeinträchtigt.

Viele Jungen und Mädchen werden Opfer von Mobbing. Ich glaube, dass Kinder besonders verletzlich sind. Wenn sie von ihren Klassenkameraden und Altersgenossen gemobbt werden, sinkt ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl. Aus diesem Grund rufen wir Kinder alle Erwachsenen, Behörden und Organisationen auf, uns nicht im Kampf gegen Mobbing allein zu lassen. Zusammen können wir Kinder vor Gewalt in Schulen schützen. Dafür haben wir ein paar Ideen gesammelt:

- Wir sollten tatkräftig eingreifen, wenn wir Zeugen von Mobbing werden.
- Wir sollten einen Dialog mit Kindern führen, die Opfer von Mobbing werden oder wurden, da sie sich so die Sorgen von der Seele reden und sich besser fühlen können.
- Bitten Sie andere, ebenfalls einzuschreiten.

Wir danken allen, die an uns junge Forscher glauben. Wir würden gern mehr Kinder und junge Menschen an dem Gefühl, junge Forscher zu sein, teilhaben lassen und ihnen ihr Recht, gehört zu werden, vor Augen führen.



Jeder Einzelne zählt
um Gewalt gegen Kinder zu beenden

